



JAHRESBERICHT 2025

FÜR DIE ADDY VON
HOLTZBRINCK STIFTUNG

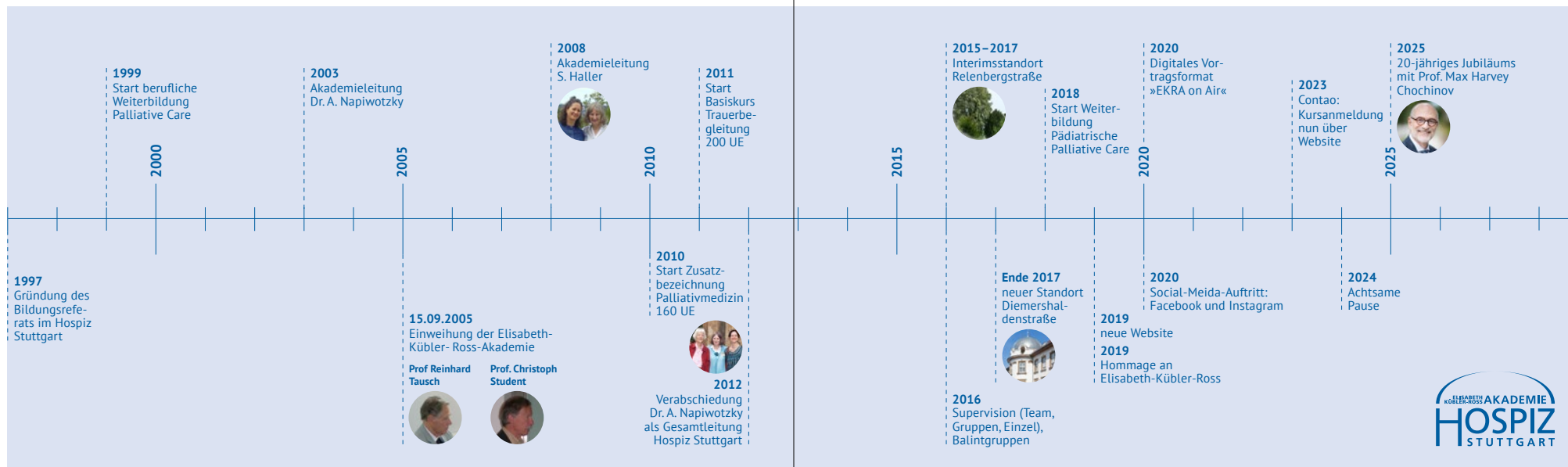
Titel: iStock/konradlew



JAHRESBERICHT 2025

für die Addy von Holtzbrinck Stiftung

ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®
für Bildung und Forschung



20 JAHRE ELISABETH-KÜBLER-ROSS AKADEMIE

Im Jahr 2025 begibt die Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® Stuttgart ihr 20-jähriges Jubiläum. Als eine der ersten anerkannten Bildungseinrichtungen für Palliative Care und Hospizarbeit in Baden-Württemberg blickt sie auf eine lange und engagierte Geschichte zurück. Gegründet wurde die Akademie 1997 als Bildungsreferat des Hospiz Stuttgart; seit 2005 besteht sie als eigenständige Hospiz- und Palliativakademie unter ihrem heutigen Namen.

Für uns, das Team der Akademie, war das Jubiläumsjahr ein besonderer Anlass, diesen Meilenstein mit zwei fachlichen Höhepunkten zu würdigen: dem traditionellen Fachtag am 30. April 2025 unter dem Motto »Palliativver-

sorgung: Auf das Morgen vorbereitet« sowie dem internationalen Fachvortrag »Dignity, Personhood and Intensive Caring: Critical Concepts in Palliative Care« am 15. September 2025. Referent war Professor Harvey Max Chochinov von der Universität Manitoba, Begründer der Würdezentrierten Therapie und eine der prägenden Persönlichkeiten der internationalen Palliativarbeit.

Was einst als Schulungsangebot für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende im Hospizdienst begann, entwickelte sich mit der Umbenennung zur Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® (EKRA) zu einer richtungsweisenden Bildungsinstitution. Heute steht die EKRA für fundierte Grundlagenarbeit in

der Weiterbildung und Qualifizierung in den Bereichen Palliative Care für Kinder und Erwachsene, Palliativmedizin, Hospizarbeit sowie Trauerbegleitung. Die kontinuierliche Unterstützung der Stiftung hat diesen Erfolg erst möglich gemacht – dafür sind wir von Herzen dankbar.

Um die Themen schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer weiter in das gesellschaftliche Bewusstsein zu tragen und einen offenen Umgang damit zu fördern, braucht es die kontinuierliche Stärkung aller Menschen, die in der Gesundheitsversorgung, der Palliativbegleitung und der Trauerfürsorge tätig sind. Die EKRA sieht hierin einen zentralen Bildungs- und Informationsauftrag, der sich

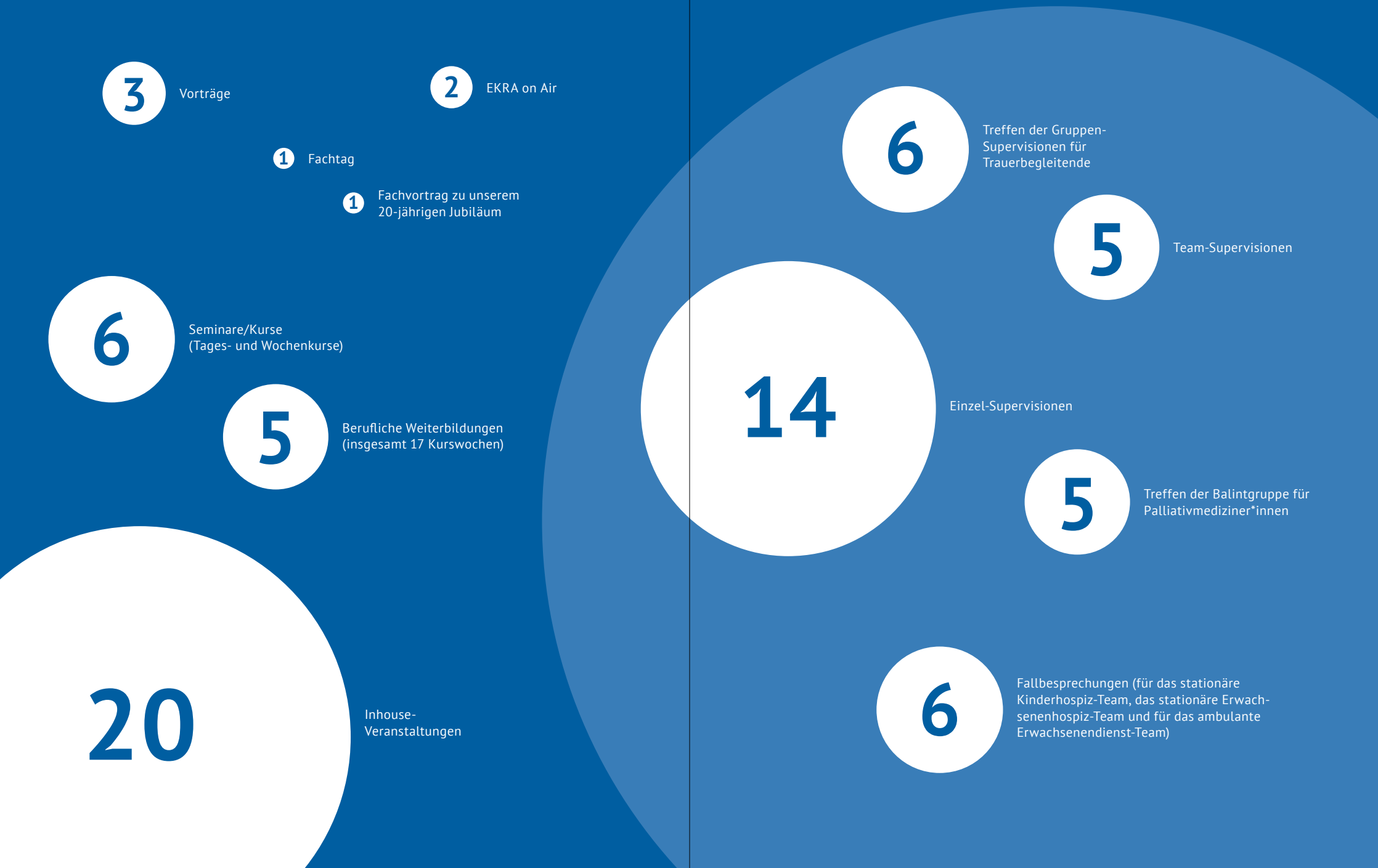
durch einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer auszeichnet.

Anlässlich des Jubiläums wurde eine Stofftasche mit dem EKRA-Slogan »Wissen säen« gestaltet. Begleitend dazu riefen wir die Aktion »Eine Tasche geht auf Reisen – unsere Tasche weltweit« ins Leben. Zahlreiche Fotos aus aller Welt zeugen von der Verbundenheit mit der Akademie und davon, wie ihre Bildungsarbeit weit über Stuttgart hinaus Wirkung entfaltet.

Das Jahr 2025 war voller besonderer Höhepunkte. Wir laden Sie herzlich ein, diese Höhepunkte in unserem Jahresbericht zu entdecken:

KURZÜBERBLICK – WAS ALLES WAR

36 Supervisionen und Fallbesprechungen



FACHTAG 2025

PALLIATIVVERSORGUNG: AUF DAS MORGEN VORBEREITET

Kurz vor 10 Uhr war der Paul-Lechler-Saal zur Begrüßung durch Susanne Haller, der Leitung der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®, mit über 400 Teilnehmenden gut gefüllt. Danach eröffnete Priv.-Doz. Dr. Piret Paal mit Ihrem Vortrag »Die Zukunft der Palliativversorgung: Kolonialismus und kulturelle Angemessenheit« den fachlichen Teil des Tages. Der Anteil älterer Menschen wird stark steigen, wodurch der Bedarf an Gesundheitspersonal weiterwächst und der Fachkräftemangel sich verschärft. Dr. Piret Paal betonte, dass gute Versorgung mehr erfordert als passende Institutionen, etwa verlässliche Medikamentenverfügbarkeit, stabile Versorgungsstrukturen und eine realistische Bedarfsplanung. WHO-Qualitätskriterien helfen dabei, den Stand der Palliativversorgung weltweit einzuschätzen. Weiterbildung ist für Paal zentral, damit Fachkräfte zukünftige Herausforderungen und Vulnerabilität besser verstehen. Angesichts zunehmender Vielfalt empfiehlt sie zudem ein Diversity-Management, damit kulturelle Identität anerkannt wird und eine bestmögliche Versorgung gewährleistet bleibt.

Prof. Dr. Raymond Voltz gab den Teilnehmenden in seinem Vortrag »Umgang mit Todeswünschen« klare Hinweise. Er empfahl, solchen Äußerungen mit Offenheit und Ruhe zu begegnen, da Gespräche darüber ein zentraler Teil der Hospiz- und Palliativarbeit sind und immer auch ein Beziehungsangebot darstellen. Todeswünsche können nicht verhindert werden. Wichtig ist allerdings, Alternativen aufzuzeigen. Voltz erläuterte verschiedene Formen von Todeswünschen mit unterschiedlichem suizidalem Druck

und erinnerte: »Wer sich umbringen will, macht das. Es ist nicht unsere Schuld. Aber wir müssen Angebote machen.« Fachkräfte sollten daher offen zuhören, Hintergründe erfragen und den tatsächlichen Handlungsdruck einschätzen.

Nach der Mittagspause mit dem leckeren Essen vom Kulturwerk Stuttgart und viel Möglichkeit für Austausch und Begegnungen, teilten sich die Teilnehmenden in vier Foren auf:

FORUM 1

Frauen in der Pflegeökonomie –
Rollenbilder und Einsamkeit

Priv.-Doz. Dr. Piret Paal

FORUM 2

Umgang mit Todeswünschen –
Vertiefung

Prof. Dr. Raymond Voltz

FORUM 3

Dem Wortwinter begegnen –
Kommunikation angesichts
existenzieller Not

Dr. Sylvia Brathuhn

FORUM 4

Spiritualität am Lebensende –
ehrenamtliche und berufliche
Perspektiven für Begleitende
und Betroffene

Dr. Margit Gratz

Fotos: shamminski



Nach einer Kaffeepause versammelten sich alle Teilnehmenden nochmals im Plenum. Andreas Herpich, Carola Riehm, Annegret Elmiger und Kirsten Allgayer gaben jeweils in kurzen Zusammenfassungen einen Einblick in die Foren. Abschließend verabschiedete Susanne Haller alle Teilnehmenden.



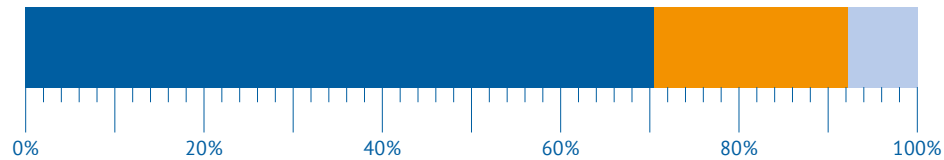
Impressionen des
Fachtags 2025

AUSZUG AUS DER EVALUATION

FACHTAG

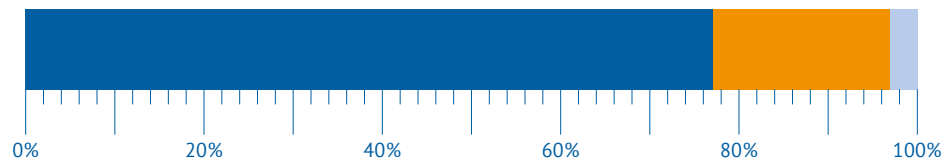
Berufliche Bereicherung/
Bereicherung für mein Ehrenamt

■ trifft zu ■ teils-teils ■ trifft nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu



Zufriedenheit mit dem Fachtag

■ trifft zu ■ teils-teils ■ trifft nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu



Stimmen zum Fachtag

**» Umgang mit
Todeswünschen.
Da liegt noch
viel Arbeit vor uns.«**

FACHVORTRAG ZUM 20-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Im Jubiläumsjahr war der online Fachvortrag »Dignity, Personhood and Intensive Caring: Critical Concepts in Palliative Care« von Professor Harvey Max Chochinov am 15. September unser Höhepunkt. Dr. Harvey Max Chochinov ist Professor für Psychiatrie an der University of Manitoba, Kanada, sowie Senior Scientist am CancerCare Manitoba Research Institute. Seine Forschung widmet sich zentralen Fragen der Palliativ- und Sterbebegleitung und bietet eine wissenschaftliche Grundlage zum Verständnis der Erfahrungen von Patientinnen,

Patienten und ihren Angehörigen. Mit über 350 Publikationen, die international vielfach rezipiert wurden, befasst er sich unter anderem mit Depression, Lebensqualität, Spiritualität, existenzieller Belastung und Würde am Lebensende. Als Begründer der Würdezentrierten Therapie hat er die Bedeutung von Würde im Gesundheitswesen maßgeblich geprägt. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit höchsten kanadischen Ehrungen.

INTENSIVE CARING: REMINING PATIENTS THEY MATTER

Dignity affirming tone of care/
Therapeutic Presence

- Being compassionate and empathic
- Being respectful and nonjudgmental
- Being genuine and authentic
- Being trustworthy
- Being fully present
- Valuing intrinsic worth of the patient
- Being mindful of boundaries and
- Being emotionally resilient

Grundhaltungen würdevoller
Versorgung nach
Harvey Max Chochinov



Professor
Harvey Max Chochinov

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

WEITERBILDUNG FÜR DIE ZUSATZ- BEZEICHNUNG PALLIATIVMEDIZIN 2024–2025

Die Weiterbildung vermittelt den teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten umfassendes Wissen und vertiefte Kompetenzen für die praktische Arbeit in der Palliativmedizin. In vier Weiterbildungswochen wird ein breites Themenspektrum behandelt und vertieft, das fachliche und persönliche Aspekte gleichermaßen umfasst. Für viele Teilnehmende bietet die Weiterbildung zudem die Gelegenheit, die eigene Haltung zur palliativen Versorgung weiterzuentwickeln, und eröffnet für einige den Einstieg in spezialisierte Bereiche wie Palliativstationen oder ambulante Palliative Care-Teams.

PALLIATIVE CARE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE 2024–2025

Die Kursteilnehmenden aus verschiedenen Berufsfeldern und Settings verbindet ihr Engagement für schwerkranke Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Ein Schwerpunkt der Weiterbildung liegt darauf, die eigenen Grenzen zu erkennen und zu reflektieren. Dies geschieht unter anderem durch Kleingruppenarbeit mit »Hausaufgaben«, die ein Gespür für die Balance in der Arbeit fördern. In den Abschlussarbeiten vertiefen die Teilnehmenden ihr Fachwissen und ihre berufliche Kompetenz, indem sie Fragen aus ihrer Praxis bearbeiten. Den Abschluss bildet ein Kolloquium, in dem die Arbeiten vorgestellt werden und vielfältige Impulse für die pädiatrische Palliative Care sichtbar werden.



Foto oben:
Teilnehmende der
Weiterbildung für die
Zusatzbezeichnung
Palliativmedizin

Foto unten:
Teilnehmende der
Weiterbildung
Päd. Palliative Care

Fotos: Akademie

MULTIPROFESSIONELLE WEITERBILDUNG PALLIATIVE CARE 2024-25

Palliative Care ist multiprofessionell. Deswegen reichen wir jedes Jahr aufs Neue den Zertifizierungsantrag bei der DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin) für den Multiprofessionellen Basiskurs Palliative Care (für Pflege und psychosoziale Berufsgruppen) ein. Bisher durften wir uns immer über die Zusage zur Durchführung der zertifizierten Weiterbildung freuen! Und das schon zum 26. Mal! So haben wir im Oktober 2025 wieder einen Kursabschluss gefeiert: die Zusammensetzung von Teilnehmenden aus den Bereichen Klinik, Altenhilfe, Behindertenhilfe, Seelsorge, Psychologie, Hospiz und ambulanter (Intensiv-)Pflege war auch in diesem Kurs

für alle sehr motivierend, stärkend und fruchtbar für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und damit auch für die zukünftige Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Zu-/Angehörigen. Während des gesamten Kursverlaufs setzen sich die Einheiten zusammen aus Lernen von Fachwissen, interprofessionellen Gruppenarbeiten mit Vorträgen der erarbeiteten Inhalte, Selbstreflektion und einer eigenen Abschlussarbeit, welche im Abschlusskolloquium auch vorgestellt wird. Die Teilnehmenden nehmen sehr viele Ideen für ihre persönlichen Wirkungsfelder mit, können auf neue Vernetzungen zurückgreifen, schärfen ihr eigenes Berufsprofil und tragen als neue Fachkräfte palliative Haltung in die Gesellschaft – das motiviert uns als Kursleiterinnen natürlich auch sehr.

Teilnehmende der
Multiprofessionellen
Weiterbildung
Palliative Care



GROSSE BASISQUALIFIKATION ZUR TRAUERBEGLEITUNG

Über ein Jahr verteilt beschäftigten sich die Teilnehmenden in fünf Weiterbildungswochen intensiv mit den Themen Trauer und Trauerbegleitung. Ein zentrales Element war das Mentoring, in dem Trauergespräche praktisch geübt wurden. Kreative Impulse erhielten die Teilnehmenden durch die Bearbeitung eigener Trauerthemen in individuell gestalteten Kunstwerken unter Anleitung der Bildhauerin Susanna Giese. Die Weiterbildung wurde durch Abschlussarbeiten abgerundet, in denen ausgewählte Themen wie neue Schwerpunkte und Konzepte der Trauerbegleitung vertieft wurden und fand ihren feierlichen Abschluss in einem Kolloquium.

WEITERBILDUNG ZUR GESPRÄCHSBEGLEITUNG GEMÄSS §132G SGB V

Wir haben erneut die Weiterbildung zur qualifizierten Gesprächsbegleitung im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase angeboten. Sie richtet sich an Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe. Die Weiterbildung basiert auf der curricularen Konzeption nach Lehmeyer et al. (2019) und entspricht den Vorgaben der Vereinbarung der Leistungspartner vom 13.12.2017. Ziel ist es, Fachkräfte zu befähigen, Menschen bei der vorausschauenden Klärung und Dokumentation ihrer Wünsche für medizinische und pflegerische Behandlungen am Lebensende zu unterstützen (Advance Care Planning). Nach Abschluss können die Teilnehmenden Beratungen gemäß § 132g SGBV durchführen. Die Weiterbildung umfasst einen Theorieteil mit 40 Unterrichtseinheiten sowie ein Intensivtraining und wird durch begleitete Praxisphasen mit eigenständig durchgeführten

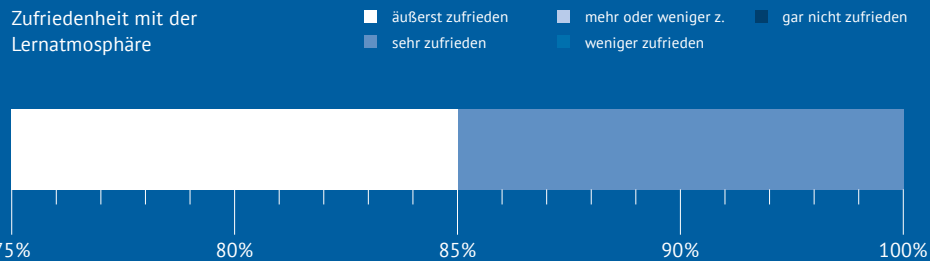
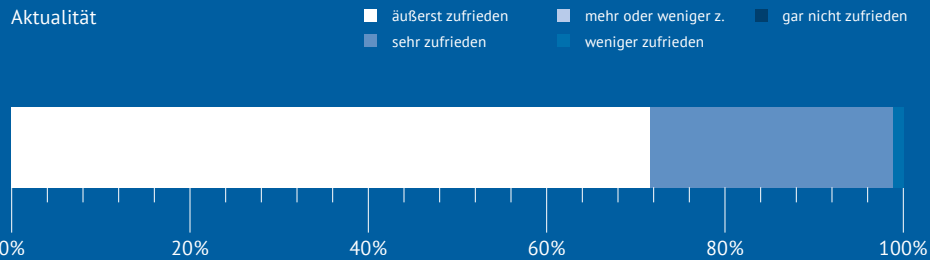
Beratungsprozessen und Austauschtreffen ergänzt. Der Kurs startet gegen Ende des Jahres und erstreckt sich über einen Zeitraum von rund neun Monaten.



Foto oben:
Teilnehmende der
Großen Basisqualifikation
zur Trauerbegleitung
Foto unten:
Teilnehmende der
Weiterbildung zur
Gesprächsbegleitung

AUSZUG AUS DER EVALUATION

BERUFLICHE WEITERBILDUNGEN



Stimme zu den
beruflichen Weiterbildungen

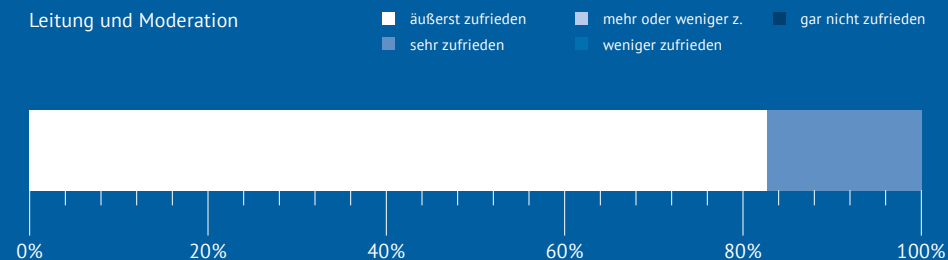
**»Tolle ReferentInnen
mit großem Praxisbezug,
schöne Atmosphäre.«**

**»Die Offenheit der
Referierenden, Engagement
und Vorbildverhalten haben
mir besonders gefallen.«**

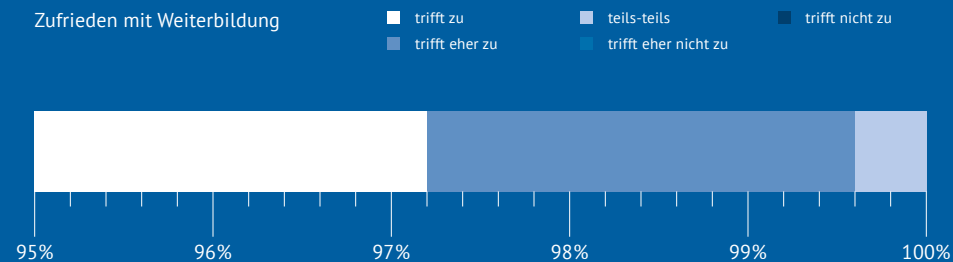
AUSZUG AUS DER EVALUATION

BERUFLICHE WEITERBILDUNGEN

Leitung und Moderation



Zufrieden mit Weiterbildung



UNSERE FORTBILDUNGSANGEBOTE

VERTIEFUNGSMODUL EMPAC

Seit 2025 ist die Kursreihe »EMPAC – Empower the healthcare worker in Palliative Care« Teil unseres Bildungsprogramms. Sie wurde von Susanne Haller auf Basis ihrer Abschlussarbeit »Empower the healthcare worker. Das Gesundheitspersonal stärken« für das Mildred-Scheel-Diplom entwickelt. EMPAC richtet sich an Fachkräfte der Palliativversorgung und zielt darauf ab, sowohl fachliche als auch personale Kompetenzen zu vertiefen. Die Kursreihe ist außerdem von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin zertifiziert.

Die Weiterbildung umfasst drei zertifizierte Vertiefungsmodule der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) mit den Schwerpunkten: Selbstreflexion zu Sterben, Tod und Trauer, Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit, Führung und Leitung von Palliative Care-Teams sowie Burnout-Prophylaxe und Empowerment. Die Kurse bieten einen geschützten Raum für biografische Reflexion, Selbsterfahrung, Intervision und praxisnahes Lernen, in dem Teilnehmende neue Ideen entwickeln und ihr Führungshandeln stärken können.

KURSE AUS DEM BILDUNGSPROGRAMM

Im Jahr 2025 hatten wir die folgenden Seminare und Workshops in unserem Bildungsprogramm im Angebot:

KURSE

Umgang mit Todeswünschen
und Suizidassistentz

Marion Daun
Barbara Strohal

Heilsames Schreiben
Sabine Stahl

Traumasensible
Begleitung
Birga Gatzweiler

Spuren im Herzen
Kian Bank
Matthias Kopp

Selbstfürsorge mit
ätherischen Ölen
Nina Bongartz

Stimmen zu den Veranstaltungen

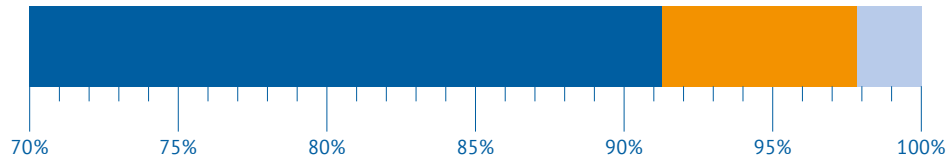
*» Weitere Seminare
dieser Art –
mit so qualifizierten
und erfahrenen
Referenten! «*

AUSZUG AUS DER EVALUATION

UNSERER VERANSTALTUNGEN

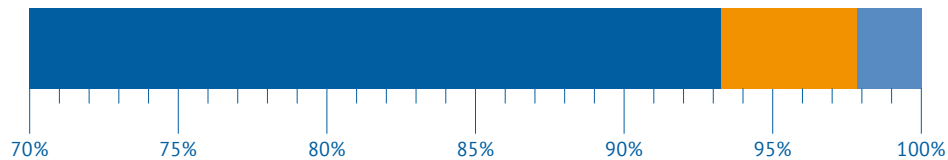
Veranstaltung war interessant & abwechslungsreich gestaltet

■ trifft zu ■ trifft eher zu ■ teils-teils ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu



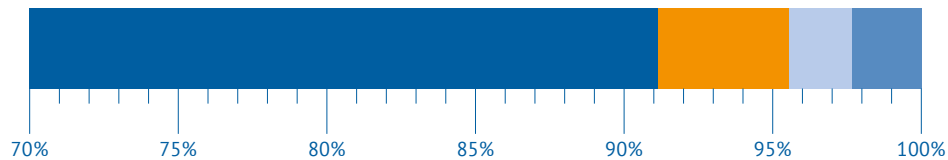
Berufliche Bereicherung

■ trifft zu ■ trifft eher zu ■ teils-teils ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu



Insgesamt bin ich mit der Veranstaltung zufrieden

■ trifft zu ■ trifft eher zu ■ teils-teils ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu



Stimmen zu den Veranstaltungen

» *Ein tolles Trainer-Paar, die kompetent und einfühlsam leiten.*«

Spuren im Herzen



Foto: iStock/EyeEm Mobile GmbH

EHRENWERTE ANGEBOTE

SEMINARE FÜR EHRENAMTLICHE AUS DEM ERWACHSENENBEREICH

Im Laufe des Jahres greifen wir Themen auf, die Ehrenamtliche in ihren Gruppen besonders beschäftigen. Auf dieser Grundlage laden wir geeignete Referierende ein, die entsprechende Seminare gestalten. Die »Ehrenwerten Angebote« ermöglichen Ehrenamtlichen im Erwachsenenbereich des Hospiz Stuttgart kostenfreie Weiterbildung. Ab dem Jahr 2026 werden diese Angebote nicht mehr von uns organisiert, da die Zuständigkeit an eine andere Stelle übergeht.

Im Jahr 2025 wurden folgende Seminare angeboten:

Kreativ-Workshop
Vera von Harrach

Eine Einführung zum Thema
Todeswünsche in palliativen/
hospizlichen Begleitungen
Barbara Strohal

Atmung – was gehört denn da dazu?
Monja Sales Prado

Kommunikation, wenn mir
eigentlich die Worte fehlen
Christina Sabelus

Einführung in die Klopfakupressur –
Emotional Freedom Technique (EFT)
Christine Hirzel

INHOUSE- SCHULUNGEN

Inhouse-Schulungen ermöglichen es Einrichtungen, Mitarbeitende unmittelbar am eigenen Standort zu einem ausgewählten Thema zu qualifizieren. Dadurch können mehrere Mitarbeitende zeitgleich erreicht werden. Die Referierenden stimmen die Inhalte gezielt auf die jeweilige Einrichtung ab, sodass ein hoher Praxisbezug entsteht und das Gelernte direkt im Arbeitsalltag umgesetzt werden kann. Darüber hinaus bieten gemeinsame Schulungen Raum für interdisziplinären Austausch und tragen zur Stärkung der Zusammenarbeit im Team bei.

Zu folgenden Themen haben wir im Jahr 2025 Inhouse-Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen organisiert:

- Meine Haltung in der Betreuung von Palliativpatient*innen
- Grundlagen und Methoden der Trauerbegleitung
- Palliative Seelsorge
- Umgang mit Sterben und Tod
- Innere Stärke finden: mit Selbstfürsorge Ressourcen aktivieren
- Begleitung Schwerstkranker und sterbender Menschen, was können wir tun, wenn es nichts mehr zu tun gibt?
- Trauer in Bezug auf Loslassen von Lebensentwürfen
- Einführung Palliative Care: Symptomkomplex in PC, Symptomlinderung/-minderung, Lebensqualität, Kommunikation/ Umgang mit Angehörigen: Familienzentrierte Pflege

Neu aufgenommen wurde die kleine Basisqualifikation Trauerbegleitung (80 UE) in Kooperation mit dem ambulanten Hospizdienst für Erwachsene, die auch nach diesem Jahr weitergeführt werden soll. Die Weiterbildung umfasst zwei Wochenendseminare zu Beginn und Abschluss (je 13 UE) sowie 11 Abende à 5 UE, die in der Regel 1–2 Mal im Monat stattfinden. Dazwischen treffen sich die Teilnehmenden in Peergroups zum Austausch und der Bearbeitung von Aufgaben.

Im Rahmen der Inhouse-Schulungen war Susanne Haller außerdem mit verschiedenen Vorträgen auf externen Veranstaltungen vertreten. Beim Fachtag »Vernetzung für eine gute Begleitung am Lebensende« der Evangelischen Altenheimat gestaltete sie den Fachvortrag »Resilient sein heißt – berührbar bleiben ohne mitzuleiden« und setzte damit einen Schwerpunkt auf Selbstfürsorge und Resilienz im professionellen Handeln. Im Oktober lud das Trauernetzwerk Tübingen zu einem

Abend mit Vortrag und Austausch unter dem Titel »Hört Trauer wieder auf?« ein, bei dem Susanne Haller den gleichnamigen Vortrag hielt. Das Trauernetzwerk ist ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen mit dem Ziel, den Zugang zu Unterstützungsangeboten für Menschen in Trauer zu erleichtern und Orientierung über Einzel- und Gruppenangebote zu ermöglichen. Ein weiterer fachlicher Impuls erfolgte im November beim Ethiktag und Palliativsymposium am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Lübeck. Unter dem Leitthema »Sterbekultur im Krankenhaus« standen ethische Fragestellungen rund um Behandlungsziele, Selbstbestimmung und Würde am Lebensende im Mittelpunkt. Susanne Haller bereicherte die Veranstaltung mit ihrem Vortrag »Empowerment in der Palliativversorgung – Prävention von Übertherapie durch die Reflexion der eigenen Endlichkeit« und eröffnete damit wichtige Perspektiven für eine reflektierte und patientenzentrierte Versorgung.

SUPERVISION

Im Berichtsjahr wurden unterschiedliche supervisorische Angebote bei Susanne Haller wahrgenommen. Dazu zählten regelmäßige Sitzungen einer Balintgruppe für Palliativmediziner*innen sowie eine fortlaufende Gruppensupervision für Trauerbegleiterinnen. Ergänzend unterstützte Susanne Haller die Teams des stationären Kinderhospizes und des stationären Erwachsenen hospizes im Rahmen strukturierter Fallbesprechungen. Für einzelne Personen gab es die Möglichkeit, individuelle Fragestellungen und Belastungen in Einzelsupervisionen zu reflektieren.

RÜCKMELDUNG

»Vielen Dank für die Supervision. Sie hat mich dann schon sehr nachhaltig beschäftigt und mir die Möglichkeit gegeben, Situationen aus einer andern Perspektive zu betrachten und mich selbst bzw. meine Motivationen noch einmal anders zu hinterfragen. Für mich war das eine sehr wertvolle Erfahrung. Bei Bedarf melde ich mich wieder.«

FORSCHUNG

Das Forschungsprojekt von Susanne Haller im Rahmen ihrer Masterarbeit zur Erlangung des Titels Master of Science (MSc) an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, mit dem Titel »Zwischen Realität und Mitgefühl: Stressfaktoren für Teams, die sterbende Kinder und Jugendliche betreuen. Belastungsfaktoren in der spezialisierten pädiatrischen Palliative Care – die Sicht von Mitarbeitenden aus der SAPV-KJ in Baden-Württemberg« untersuchte die besonderen Belastungsfaktoren für Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche (SAPV-KJ) in Baden-Württemberg. Ziel der qualitativen Studie war es, zentrale Stress- und Belastungsfaktoren in diesem hochsensiblen Arbeitsfeld zu identifizieren und besser zu verstehen. Auf Grundlage von Fokusgruppen mit Fachkräften unterschiedlicher Professionen zeigte sich, dass insbesondere das gesellschaftliche Tabu des Kindstods, komplexe ethische Entscheidungen im Spannungsfeld des Kindeswohls sowie die intensive Beziehungsgestaltung über lange Betreuungszeiträume als besonders belastend erlebt werden. Die Ergebnisse verdeutlichen die spezifischen emotionalen und strukturellen Herausforderungen der pädiatrischen Palliativversorgung und unterstreichen die Notwendigkeit, Fachkräfte nicht nur fachlich, sondern auch emotional und organisatorisch gezielt zu unterstützen, um ihre berufliche Gesundheit und die Qualität der Versorgung langfristig zu sichern.

KOOPERATIONEN, NETZWERK-ARBEIT UND VERÖFFENTLICHUNGEN

CARING COMMUNITY – COMPASSIONATE CITIES

Im Rahmen der Netzwerk-Arbeit im Sinne einer Caring Community organisierte der Pflegestützpunkt der Stadt Ludwigsburg am 24. März erstmals ein Pflegeforum. Ziel der Veranstaltung war es, bestehende Unterstützungsstrukturen weiterzudenken, neue Impulse für die Pflege vor Ort zu setzen und tragfähige Netzwerke zur Entlastung von Angehörigen sowie zur Unterstützung Betroffener zu stärken. Ein Impulsvortrag stellte das Konzept der Caring Community vor, das Pflege und Sorge als gemeinsame Verantwortung von Fachkräften, Ehrenamtlichen und Zivilgesellschaft versteht.



Ergänzt wurde das Forum durch Infostände regionaler Akteur*innen und Workshops, in denen konkrete Bedarfe und Ideen für die Weiterentwicklung der Versorgungslandschaft erarbeitet wurden. Die gewonnenen Ergebnisse bilden die Grundlage für zukünftige Projekte zur nachhaltigen Stärkung der lokalen Vernetzung und zur Etablierung von Pflege als gesamtgesellschaftlicher Aufgabe.

EAPC KONGRESS

Vom 29. bis 31. Mai 2025 fand in Helsinki der 19. Weltkongress der European Association for Palliative Care (EAPC) unter dem Motto »Ready for the Future« statt.

Dort wurden aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Palliativversorgung diskutiert. Im Rahmen der wissenschaftlichen Poster-Ausstellung präsentierte Susanne Haller ihre Arbeit »Between reality and compassion: stress factors for teams supporting dying children«, die sich mit Belastungsfaktoren in der pädiatrischen Palliativversorgung auseinandersetzt. Ein Schwerpunkt des Kongresses war die Vorstellung des europäischen Palliative-Care-Atlas, einer gemeinsamen Initiative des Global Palliative Care Observatory ATLANTES und der EAPC, der deutliche Ungleichheiten im Zugang zu Palliativversorgung in 56 euro-

Caring Community:
Susanne Haller und
Veronika Schönhofer-
Nellessen

Fotos: Akademie

päischen Ländern aufzeigt, insbesondere in den Bereichen Pflege, Ausbildung, gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und Medikamentenverfügbarkeit.

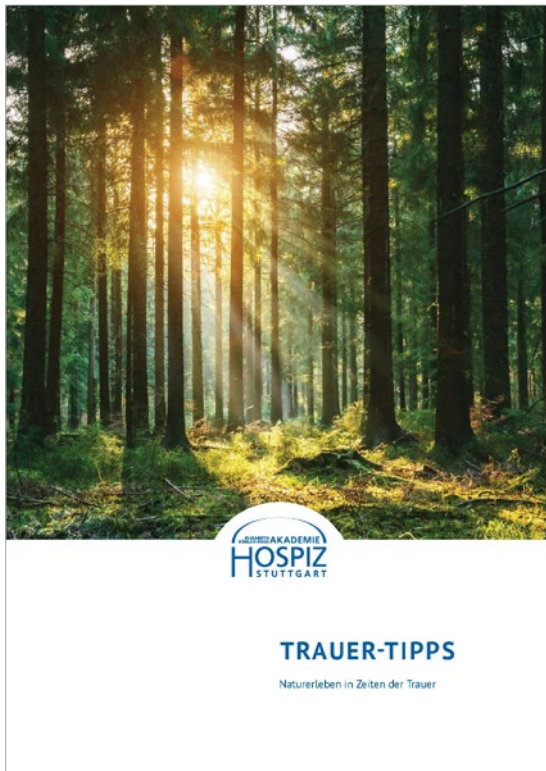
VERNETZUNG DER PALLIATIV- UND HOSPIZAKADEMIEN

Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband lädt seit Ende 2024 in regelmäßigen Abständen zu Online-Vernetzungstreffen der Palliativ- und Hospizakademien ein. In diesem Rahmen setzen sich die Leitungen der Akademien mit aktuellen Herausforderungen und zentralen Themen der hospiz-palliativen Bildungslandschaft auseinander. Die Treffen fördern zudem den gegenseitigen Austausch, die Unterstützung und die Vernetzung untereinander. Am 5. Dezember fand erstmals ein Präsenztreffen in den Räumen des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands in Berlin statt. Der persönliche Austausch wurde von allen Beteiligten als sehr stärkend und ausgesprochen hilfreich erlebt.

WILLKOMMENSTAG FÜR NEUE KOLLEGEN UND KOLLEGINEN

Der Willkommenstag wird weiterhin durch die Akademie organisiert. Mit unserer Gesamtleitung Carola Riehm haben wir den Ablauf etwas umgestaltet. Die Teilnehmenden wurden im Seminarraum der Akademie begrüßt und die Strukturen des Hospiz Stuttgart und dessen Träger vorgestellt. Danach gab es Hausführungen in der Staffenbergstraße (Erwachsenenhospiz) sowie in der Diemershaldenstraße (Kinder- und Jugendhospiz).

So haben die Teilnehmenden das Haus und die Bereiche, in denen sie nicht arbeiten, kennen gelernt. Anschließend haben wir uns wieder im Seminarraum der Akademie getroffen. Weitere Themen des Willkommenstages sind, die Arbeit der Akademie und der Landesstelle BW – Wegbegleiter für Familien mit einem schwer kranken Kind am Hospiz Stuttgart. Da die Ehrenamtlichen ein wichtiger Teil des Hospizes sind, wurden zwei Vertreterinnen eingeladen, die den Teilnehmenden von ihrer Arbeit – der Begleitung von schwer erkrankten/sterbenden Erwachsenen und Familien mit einem lebensverkürzt erkrankten Kind – berichteten. Abgeschlossen haben wir den Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen.



Broschüre
»Naturerleben
in Zeiten
der Trauer«

Grafik: feedbackmedia.de

VERÖFFENTLICHUNGEN

Wir haben die Arbeit an unseren Broschüren fortgesetzt. Diese stehen auf unserer Website zum Download bereit. Wir senden sie auch gerne auf Anfrage zu.

Bei der in 2025 veröffentlichten Broschüre »Naturerleben in Zeiten der Trauer« hat uns Mathias Kopp, selbstständiger, zertifizierter Trauerbegleiter und Coach, unterstützt. Die Broschüre macht sichtbar, wie die Verbindung zur Natur die Trauerbewältigung unterstützen kann. Denn die Natur schenkt Ruhe, Trost und neue Energie. Zahlreiche Studien zeigen,

dass Naturerfahrungen Stress reduzieren, das Wohlbefinden steigern und die innere Balance stärken.

Zudem wurde der Artikel »Schwierige Gespräche führen – die eigene Kommunikationsfähigkeit verbessern« von Susanne Haller veröffentlicht. Der Beitrag thematisiert die besonderen Herausforderungen der Kommunikation in der Palliativpflege, insbesondere bei Prognosen und Fragen zum Lebensende, und zeigt auf, wie zentral gut entwickelte Kommunikationskompetenzen für eine patientenzentrierte Versorgung sind. Anhand gezielter Schulungen und

praxisnaher Instrumente wird dargestellt, wie Fachpersonen schwierige Gespräche empathisch und professionell führen können und welchen positiven Einfluss eine offene Kommunikation auf Patient*innen, An- und Zugehörige sowie auf die Arbeitszufriedenheit der Fachpersonen hat.

Ein weiterer Artikel von Susanne Haller mit dem Titel »Empowerment in der Palliative Care. Stärkung des Gesundheitspersonals durch Weiterbildung und Fortbildung« befasst sich mit den Belastungen von Fachkräften in der Palliativversorgung und Hospizarbeit. Er verdeutlicht, dass die kontinuierliche Konfrontation mit Leid, Sterben und Tod das Risiko von Erschöpfung und Burn-out erhöht, und unterstreicht die Bedeutung einer ganzheitlichen Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei Selbstreflexion, Kommunikationsfähigkeit, Selbstsorge, Teamarbeit und Führungskompetenzen sowie Achtsamkeit und Resilienzförderung als zentrale Schutzfaktoren für das langfristige Wohlbefinden der Fachpersonen.

DAS AKADEMIE-TEAM

Im Februar/März konnten wir Frau Blankenhorn als Praktikantin im Team begrüßen. Sie studiert Erwachsenenbildung und erhielt Einblicke in die Organisation und Durchführung von Workshops und Weiterbildungen, arbeitete aktiv an Kommunikationsmaterialien mit und unterstützte unter anderem bei der Pflege der Website sowie in den Social-Media-Kanälen. Zudem konnte sie verschiedene Arbeitsbereiche der Hospizarbeit kennenlernen und ihr Wissen in der Palliative Care erweitern.

Zum 1. Juni 2025 begrüßten wir Frau Adelhelm als Teammitglied in der Akademie, die seit dem 1. Juli die Elternzeitvertretung für Frau Kasimirski übernimmt.

Das Team der Akademie kommt in regelmäßigen Abständen zusammen, um gemeinsam zu planen, zu reflektieren und sich weiterzuentwickeln. Diese Treffen leisten einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung unserer Arbeit. Im März standen neben der Terminplanung und der Vorbereitung des Fachtags vor allem das Qualitätsmanagement sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeitender im Mittelpunkt. Beim Juli-Klausurtag wurden die Fortschritte im Qualitätsmanagement weitergeführt und erste Vorbereitungen für das Jahr 2026 diskutiert. Den Abschluss bildete das Teamtreffen im Dezember, an dem das Team das vergangene Jahr rückblickend betrachtete und die Arbeit am Qualitätsmanagement, insbesondere in den Bereichen Haltung und Werte, vertiefte.

EKRA Team



AUSBLICK 2026

Am 22.04.2026 findet unser traditioneller Fachtag unter dem Motto »Trauerbegleitung weiterdenken – Räume öffnen, Wege gestalten« statt. Dieser greift aktuelle gesellschaftliche, technologische und ethische Entwicklungen auf und eröffnet neue Perspektiven für die professionelle Begleitung von Trauernden. Im Fokus stehen unter anderem die Rolle Künstlicher Intelligenz als mögliche Ressource und zugleich Herausforderung in Trauer- und Bewältigungsprozessen sowie die psychosozialen Auswirkungen von assistiertem Suizid auf Angehörige.

Ein wichtiger Aspekt für die Bildungsarbeit ist es Angebote zu Schaffen zur Suizidprävention. Dabei haben zwei zentrale Gruppen mit unterschiedlichen Bedarfen identifiziert:

- Betroffene und die allgemeine Bevölkerung
- Fachkreise in der Hospiz- und Palliativversorgung

Für die Gruppe der Betroffenen und der allgemeinen Bevölkerung haben wir das Projekt »Lebenswünsche gestalten« entwickelt, das 2026 starten wird. Es bietet eine zentrale Anlaufstelle für Bürger*innen, die Beratung zur gesundheitlichen Vorsorgeplanung in Anspruch nehmen möchten. Ziel des Projekts ist es, Gespräche über persönliche Wünsche am Lebensende zu ermöglichen und umfassend über die Möglichkeiten der Symptomlinderung in der Palliativmedizin, der hospizlichen Begleitung sowie einer würde- und lebensbejahenden Gestaltung des Lebensendes zu informieren. So entsteht ein lebensorientiertes Angebot, das Menschen unterstützt, sich mit der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen und bewusst Lebenswünsche zu gestalten.

Für die Fachkräfte haben wir in 2026 unsere neue kostenlose Online-Reihe »Interprofessionelle Fallgespräche aus der Hospiz- und Palliative Care-Praxis« gestartet. Das Format bietet einen geschützten Raum für fachlichen Austausch, interprofessionelles Lernen und Reflexion anhand realer Fallbeispiele. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Berufsgruppen zu stärken, aktuelle Herausforderungen aus der Praxis aufzugreifen und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fachpersonen in der Hospiz- und Palliative Care zu unterstützen.

DANKE

Unser besonderer Dank gilt in diesem wie auch in den vergangenen Jahren der Addy von Holtzbrinck Stiftung, die uns seit der Gründung der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie unterstützt. Ihre Begleitung ist für uns ein großer Rückhalt und zeigt, wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir zudem der S. Fischer Stiftung aussprechen, deren Bücher wir immer gerne an das Kinder- und Erwachsenen hospiz weitergeben. Ebenso danken wir allen Referierenden und Mitarbeitenden, die unsere Kurse, Seminare, Workshops und Weiterbildungen möglich machen und durch ihren Einsatz bereichern.

Sollten Sie Interesse an den Anlagen des Berichts haben, melden Sie sich bei uns unter akademie@hospiz-stuttgart.de





ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®

für Bildung und Forschung

Gefördert durch die Addy von Holtzbrinck Stiftung

DIEMERSHALDENSTRASSE 7-11 · 70184 Stuttgart

U15 Haltestelle Eugenplatz

akademie@hospiz-stuttgart.de

elisabeth-kuebler-ross-akademie.de

Tel 0711 237 41-811



Evangelische
Kirche
in Stuttgart